

Hochheimer Bote



Liebe Hochheimer, liebe Hochheimerinnen,

der erste Hochheimer Bote im Jahr 2008 enthält viel Neues und Interessantes, was sowohl unseren Hochheimer Ortsverein der SPD betrifft als auch die Geschehnisse im Ortsbeirat und in Hochheim.

Wir freuen uns, dass wir den Hochheimer Boten wieder in regelmäßigen Abständen erscheinen lassen können. Viele werden auch schon auf eine weitere Fortsetzung der Hochheimer „Vereinsgeschichte“ in der Erinnerung von Bernd Rauh gewartet haben. In dieser Ausgabe geht es mit der 9. Folge weiter.

In einem gesonderten Beitrag dieser Ausgabe wird unser neu gewählter 1. Vorsitzender Timo Horst den aktuellen Vorstand des Ortsvereins Hochheim vorstellen. Ich freue mich sehr, dass Stadtrat Timo Horst – seit einigen Monaten „Neu-Hochheimer“ – den Vorsitz unseres Ortsvereins übernommen hat und zukünftig die Geschicke unseres Ortsvereins leiten wird. Er kann sich der Unterstützung des gesamten Vorstandes gewiss sein; ich selbst arbeite seit Jahren gut und eng mit ihm in der Stadtratsfraktion der SPD zusammen und bin sicher, dass wir auch gemeinsam in Hochheim für die SPD und die Bürgerinnen und Bürger von Hochheim erfolgreich sein werden.

Die im vergangenen November vorgesehene Theateraufführung, die vierte in Folge, musste, wie Sie wissen, wegen der Erkrankung eines Ensemble-Mitglieds leider ausfallen. Wir hoffen sehr, dass der MGV Wiesoppenheim bald ein neues Stück anbieten kann und wir eine Aufführung für die Hochheimerinnen und Hochheimer anbieten können.

Der „Sendemast“ in der Binger Straße ließ die Wellen der Empörung unlängst hoch schlagen. Sie wurden durch die Wormser Presse ausführlich über den Verlauf der Bürgerversammlung, die in den Räumlichkeiten des TV Hochheim unter regem Zuspruch stattfand, unterrichtet. In dieser Ausgabe finden Sie zu diesem Thema einen interessanten Beitrag unseres Bundestagsabgeordneten Klaus Hagemann.

Die seit 2006 ins Leben gerufenen „Stammtische der Ortsvereine Hochheim, Leiselheim und Pfiffligheim“ sind immer gut besucht, und ich lade Sie dazu ganz herzlich ein. Wir freuen uns, mit Ihnen über aktuelle Geschehnisse in der Politik und unsere Vororte betreffend plaudern zu können. Sie alle sind herzlich willkommen; Ort und Termin sind jeweils der Tagespresse zu entnehmen oder auch im Schaukasten in der Binger Straße neben der Bushaltestelle zu ersehen.

Ihre Elke Stauch



*Elke Stauch
Stadtratsmitglied
und Vorstands-
mitglied des SPD-
Ortsvereins*

Liebe Hochheimer, liebe Hochheimerinnen,

als neuer Vorsitzender der Hochheimer SPD freue ich mich, Ihnen in dieser Ausgabe den neuen Vorstand vorstellen zu können – eine Mischung zwischen erfahrenen und neuen Köpfen.

Holger Diehl, der langjährige Vorsitzende stand aus beruflichen Gründen nicht mehr für dieses Amt zur Verfügung. Ich möchte ihm an dieser Stelle herzlich für ihm sein Engagement danken.

Nachdem ich im vergangenen Jahr nach Hochheim gezogen bin, bat mich der vorherige Vorstand als Vorsitzender der SPD Hochheim zu kandidieren. Dieser Bitte habe ich gerne entsprochen, besonders weil es mir als Stadtratsmitglied wichtig ist, mich dort zu engagieren, wo ich auch lebe. Außerdem nehme ich als Stadtrat im Hochheimer Ortsbeirat auch mit beratender Stimme an Sitzungen teil.

Wichtigstes Ziel des Vorstands ist der Dialog mit den Menschen in Hochheim. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir Politik im Vorort gestalten und Vorschläge oder neue Ideen einbringen. Wenn Sie Anregungen haben, können Sie sich jederzeit an uns wenden. Die Kontaktdaten finden Sie im Impressum.



Mit unserem Hochheimer Boten wollen wir Sie außerdem regelmäßig über unsere Arbeit informieren. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen

viel Spaß beim Lesen!

*Ihr Timo Horst
Stadtratsmitglied und Vorsitzender
der SPD Hochheim*

Timo Horst neuer Vorsitzender der SPD Hochheim

Mitglieder wählen Vorstand neu / Lebenshilfe-Café am Friedhof Thema

Timo Horst ist neuer Vorsitzender der SPD Worms-Hochheim. Der 28-jährige Diplom-Ingenieur wurde einstimmig an die Spitze des SPD-Ortsvereins gewählt. Besonders freute sich der bisherige Vorsitzende Holger Diehl, dass Hochheim jetzt ein Stadtratsmitglied mehr habe. Horst gehört seit 2004 dem Wormser Stadtrat an.

Bei seiner Vorstellung betonte Horst, dass bewährte Aktionen des Ortsvereins, wie das Heringessen oder der

Hochheimer Bote fortgesetzt, aber auch neue Schwerpunkte gesetzt werden müssten. Dabei stehe der Dialog mit den Menschen an oberster Stelle. Auch die Stadtratstätigkeit biete viele Möglichkeiten sich für Hochheimer Interessen einzusetzen.

Zu stellvertretenden Vorsitzenden wählte die Mitgliederversammlung mit großer Mehrheit Axel Gottschall und Hans-Walter Martin, der gleichzeitig Sprecher der SPD im Hochheimer Ortsbeirat ist. Für die Kasse ist weiterhin Herbert Lambrich, für den Schriftverkehr Holger Diehl zuständig. Als Beisitzer fungieren: Elke Stauch, Melanie Gritzner, Gabriele Klag, Dieter Gleim, Fritz Bergemann-Gorski, Bernhard Raiß, Jörg Klag und Thorsten Schmidt.



Der neue Vorstand der SPD Hochheim



Der alte und neue Vorsitzende der Hochheimer SPD – Holger Diehl (links) und Timo Horst (rechts).

Besonders kritisch sah die Mitgliederversammlung die Pläne der Lebenshilfe, ein Café am Hauptfriedhof als Integrationsbetrieb zu errichten. Für die SPD-Mitglieder seien weder die wirtschaftlichen noch die baurechtlichen Rahmenbedingungen für ein Café am Friedhof erfüllt. Auch die Aussage der Lebenshilfe, dass es keine anderen Anbieter in der Nähe gäbe, sei nicht nachvollziehbar.

Gemeinwohl vor Eigennutz: Hochheimer SPD kämpft gegen Funkmasten

Verärgert reagiert die SPD Hochheim auf die Pläne eines Betreibers, einen neuen Mobilfunkmast in Hochheim zu errichten. „Schon der erste Mobilfunkmast verschandelt das Ortsbild“, so der Sprecher der SPD-Fraktion im Ortsbeirat Hans-Walter Martin. Angst und Unmut der Menschen seien verständlich und nachvollziehbar, denn ein weiterer Mobilfunkmast sei eine zusätzliche Belastung – für die Anwohner und das Ortsbild.

Nach einem Gespräch mit dem Bundestagsabgeordneten Klaus Hagemann, sprach sich der Hochheimer SPD-Chef Timo Horst für eine Prüfung der bestehenden Grenzwerte für Mobilfunkmasten aus. Auf Anfrage von Hagemann erklärte das Bundesumweltministerium, dass noch offene Fragen über die mögliche Wirkung unterhalb der geltenden Grenzwerte durch ein Forschungsprogramm geklärt werden müssten. Mitte 2008 seien nach Auswertung des Forschungsprogramms weitere Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung zu prüfen. „Wir alle haben das Ziel, einen weiteren Funkmast zu verhindern“, so Stadträtin Elke Stauch, „und wir bauen darauf, dass auf Bundesebene entsprechende Weichen gestellt werden.“

Weichen für Umbau gestellt: SPD-Hochheim zu Besuch bei evangelischem Kinder- garten/Umbau 2009

Seit zwei Jahren arbeiten evangelische Gesamtgemeinde, Stadt und die Stiftung Freifrau Sophie von Heyl als bisheriger Eigentümer auf einen Umbau des in die Jahre gekommenen evangelischen Kindergartens in Hochheim hin. Der frisch gebackene SPD-Ortsvereinsvorsitzende Timo Horst hatte seine Kollegen im Ortsbeirat Elke Stauch und Hans-Walter Martin, Bürgermeister Georg Büttler und den Landtagsabgeordneten Jens Guth (beide SPD) geladen, sich vor Ort über den Sachstand zu informieren.

Leiterin Marie-Luise Reister und Pfarrer Klaus D. Fischer, Vorsitzender der Ev. Gesamtgemeinde, in dessen Trägerschaft sich der Kindergarten befindet, wussten Erfreuliches zu berichten: Die Stiftung Freifrau Sophie von Heyl plane, den Kindergarten der Stadt zu übertragen und sich mit einer beträchtlichen Summe an den Umbaukosten zu beteiligen. Einzige Bedingung: Das historische Gebäude soll als Kindergarten bestehen und die Trägerschaft bei der evangelischen Gemeinde bleiben.

Bürgermeister Georg Büttler zeigte sich hochofreut von den Neuigkeiten. Von Seiten der Stadt stehe einem Umbau nichts im Wege, so dass möglicherweise 2009 mit den Arbeiten begonnen werden könne. Landtagsabgeordneter Jens Guth erklärte sich bereit, bei den zuständigen Stellen im Landtag für Zuschüsse zu werben.

Bevor man allerdings mit den von Kindern, Eltern und Erzieherinnen lang ersehnten Arbeiten beginnen könne, werde man sich zunächst im Team zusammensetzen und besprechen, wie die Gestaltung des zweigruppigen Kindergartens aussehen solle, so Uwe Gabriel, Architekt der Gesamtgemeinde. Ein Muss sei allerdings die Instandsetzung des Daches und der Fassade sowie die innere Gestaltung des historischen Gebäudes. Besonders die Küche weise enorme Mängel auf.

Im evangelischen Kindergarten leisten Leiterin Marie Luise Reister und ihr Team gute Arbeit. Die Grundschulen loben die gute Vorbereitung der Vorschulkinder, die Gruppen sind ausgelastet: Etwa 25 Kinder nehmen die Über-Mittag-Betreuung in Anspruch. „Für mich als Vertreter im Landtag ist es sehr wichtig, Rückmeldung von den Erzieherinnen und Erziehern zu bekommen, gerade weil sich die Anforderungen in den Kindertagesstätten in den letzten Jahren verändert haben“, so Guth. Er nehme Anregungen gerne



Georg Büttler, Timo Horst, Jens Guth, Elke Stauch und Gruppenleiterin Siegfried Schramm (v. l.) bewundern die Malarbeiten der Mäusegruppe.

mit nach Mainz. „Bildung von Anfang an ist die wichtigste Grundlage für unsere Gesellschaft“, betont der Parlamentarier den großen Stellenwert der Arbeit, die in den Kindertagesstätten geleistet wird.

„In Hochheim können sich die Kinder freuen: Die wichtigsten Weichen für einen Umbau des Gebäudes sind nun gestellt, so dass der Spaß an der Bildung bald auch in angemessener Umgebung stattfinden kann“, so Ortsvereinsvorsitzender Timo Horst.

Boom in der Jugendarbeit des TuS Hochheim

(Teil 1)

Seit einigen Jahren wächst die Jugendabteilung des TuS Hochheim stetig. Hierzu der erste Teil des Interviews mit Jugendleiter Harald Thomas:

Melanie Gritzner:

Für die Rückrunde der laufenden Saison konnte der TuS Hochheim eine B2- und eine E2-Juniorenmannschaft nachmelden. Woher der neuerliche Boom an aktiven Jugendspielern?

Harald Thomas:

Zunächst einmal vielen Dank für die Gelegenheit, sich an dieser Stelle äußern zu dürfen. Ja, woher der Boom, das fragen wir uns manchmal selbst. Es gibt sicherlich vielerlei Gründe dafür. Einer davon ist, dass wir mit einer besonders schönen Sportanlage gesegnet sind. Ein großer Rasenplatz, ein Rasenkleinspielfeld bieten beste sportliche Voraussetzungen. Dazu sorgen ein gut geführtes Vereinsheim mit Gaststätte und unsere Grillhütte noch für das nötige Drumherum. Vor drei Jahren hatten wir nur noch eine Jugendmannschaft im Spielbetrieb, und damals unternahmen wir aus dem Nichts heraus den Versuch, wieder mehr Jugendmannschaften auf die Füße zu stellen. Bei der Konkurrenz einiger schier übermächtiger Nachbarvereine kein leichtes Unterfangen.



Anfangs hatten wir nur fünf, sechs Kinder, die regelmäßig trainierten. Über ein Jahr war hier leider nicht an einen Spielbetrieb zu denken, aber die Jungs hielten trotzdem durch. Durch positive Mund-zu-Mund-Propaganda kam plötzlich ein ums andere Kind hinzu, so dass wir im Mai 2006 zwei weitere Mannschaften, eine F- und eine E-Juniorenmannschaft, zum Spielbetrieb melden konnten. Und



dann kam die WM 2006 im eigenen Land. Angesporn durch die Euphorie der WM wollten viele Kinder wieder Fußball spielen, und auch viele Eltern entdeckten wieder ihre Liebe zum Fußball. Seither boomt es wirklich.

Und dadurch, dass wir nun wieder mit mehreren Mannschaften am Spielbetrieb teilnehmen, kommen auch Spieler aus anderen Vereinen auf uns

zu. Inzwischen sind es fast 100 Junioren, die am Trainings- und Spielbetrieb teilnehmen.

Melanie Gritzner:

Großer Leistungsgarant ist die B1-Juniorenmannschaft. Wie verlief, nach den Erfolgen der vergangenen Saison, deren Vorrunde?

Harald Thomas:

Ja, das ist wirklich unsere Vorzeigemannschaft. Seit etwa 1999 ist der Großteil dieser Mannschaft zusammen. Damals betreut und aufgebaut von Michael Schneider, der diese Mannschaft über 8 Jahre führte. Ihm alleine hat es der Verein zu verdanken, eine solche Truppe zu besitzen, die sich außerhalb des Sportes fast täglich zu sportlichen und inzwischen natürlich auch anderen „Aktivitäten“ trifft. Seit eineinhalb Jahren wird diese Mannschaft nun von Gerhard Kollmann betreut. Und wie du schon sagtest, war man gerade im letzten Jahr besonders erfolgreich. Kreismeister und Kreispokalsieger sowie Zweiter

des Bezirkspokals waren die bisher größten sportlichen Erfolge. Aber bei dieser Aufzählung sollte man das eine Jahr Bezirksliga (D-Junioren) nicht vergessen.

Die Vorrunde startete man als B-Juniorenmannschaft mit der Hoffnung, unter die ersten fünf zu kommen. Dazu muss man wissen, dass knapp die Hälfte der Mannschaft eigentlich noch C-Junioren spielen könnte, und der Rest auch erst im ersten B-Juniorenjahrgang ist. Der Spielplan war wie auf uns zugeschnitten. Die zu Beginn etwas leichteren Gegner sorgten dafür, dass man sich gut in dieser Liga einspielen konnte. Lange führten





wir sogar die Tabelle an. Zum Ende der Vorrunde kamen dann die dicken Brocken.

Dem ersten Punktverlust in Gundersheim folgte eine bittere 0:5-Niederlage in Westhofen. Zum letzten Vorrundenspiel musste man zum SV Leiselheim, der im Vorfeld dieses Spieles alles daran setzte, unsere Jungs zu verunsichern, Provokationen, ja sogar Prügel wurden angedroht. Das Spiel verloren wir mit 2:3, gingen aber trotzdem gestärkt aus dieser Partie, denn wir wissen nun, dass wir mithalten können.

Nachdem nun auch die Rückrunde fast abgeschlossen ist, darf man mit Stolz erkennen, dass die B1-Junioren des TuS Hochheim mit 2 Punkten

Vorsprung und einem gigantischen Torverhältnis von 146:28 die Tabelle anführen. Dennoch muss die Truppe des Neu-Trainers Franz Graber im letzten Saisonspiel am 31.5. um 16 Uhr in Hochheim gegen den Verfolger aus Leiselheim ein Unentschieden holen, um Meister zu werden.

Langfristig gesehen möchten wir diese Mannschaft bis in die Aktivität zusammenhalten und sind uns schon heute sicher, dass alle in unseren Aktivenmannschaften spielen könnten, viele davon auch in unserer 1. Mannschaft.

Hochheimer „Vereinsgeschichte“ in der Erinnerung



von Bernd Rauh,
9. Fortsetzung

Die 20er Jahre mit den Folgen des 1. Weltkrieges von 1914-1918, der Besetzung durch die Franzosen und der rasch voranschreitenden Inflation, stellten auch die Hochheimer Vereine und Gemeinschaften vor große Existenzprobleme. Alle größeren Veranstaltungen bedurften der vorherigen Genehmigung durch die französische Besatzungsmacht, und es gab eine Fülle von Reglementierungen, Beschränkungen und Verboten, die das Vereinsleben der Hochheimer Vereine betrafen.

Hinzu kam eine ständig wachsende Arbeitslosigkeit, bedingt durch Rohstoffmangel und Absatzproblemen, die nicht nur bei den Hochheimer Mittelstandsbetrieben, sondern auch bei der Firma Cornelius Heyl, einem der größten Arbeitgeber von vielen Hochheimern, zu Kündigungen und somit weniger Arbeitsplätzen führte. Die Lebensmittelversorgung regelte

1920 ein Lebensmittelamt der Stadt Worms durch Ausgabe von Lebensmittelkarten. Die Hochheimer Mittelstandsbetriebe sowie die Arbeitnehmer kämpften um ihre Existenz. Glücklicherweise gab es noch die Landwirtschaft, in der viele Hochheimer in dieser Zeit die einzige Möglichkeit sahen, ihre Lebensumstände im Nebenerwerb erträglich zu halten. Insgesamt war die Lage aber prekär und man musste mit Schrecken davon Kenntnis nehmen, dass es aufgrund fehlender Einkünfte und einer unzureichenden Ernährungslage insbesondere im Stadtgebiet zu schweren Unruhen bis hin zu Plünderungen gekommen war. Die Inflation begann im Jahre 1922 immer stärker und hatte ihren Höhepunkt 1923 erreicht. Die Geldentwertung schritt so rasch voran, dass die Bürger, insbesondere die kleineren Betriebe, ihre mühsam angesammelten Ersparnisse innerhalb eines Jahres verloren.

Auch die Vereine und die anderen örtlichen Gemeinschaften waren hiervon stark betroffen, und vorgesehene Anschaffungen mussten zurückgestellt werden. So konnte beispielsweise der „Katholische Kirchenchor Cäcilia 1883“ die für das 40jährige Stiftungsfest am 17. Juni 1923 so erwünschte Vereinsfahne erst nach mehrmaligen Nachsammlungen, insbesondere durch die „Hochheimer Jungfrauen“ realisieren, und es war schon bewun-

dernswert, welche Opferbereitschaft trotz angespannter Lage vorhanden war.

Gleiches widerfuhr dem Evangelischen Kirchen- und Volksgesangverein sowie der Evangelischen Männervereinigung. Nachdem eine der seitherigen Glocken 1917 auf Anordnung des Militärs zur Einschmelzung für Kriegszwecke verwendet worden war, sparte man nach Beendigung des Krieges fleißig für die Anschaffung einer neuen Glocke. Sämtliche Erlöse aus Konzertveranstaltungen, Theaterabenden und sonstigen Veranstaltungen wurden für diesen Zweck angesammelt. Doch auch hier machte die voranschreitende Inflation die mühsam angesammelte Summe bald wieder wertlos.

Wie groß die Probleme insgesamt waren, kann man aus dem Protokollbuch des Turnvereins 1883 Hochheim vom 16. März 1923 entnehmen:

„Die Mitgliederbeiträge reichen nicht mehr aus, um die laufenden Ausgaben zu decken und wir sehen uns aus diesem Grunde notgedrungen gezwungen, die zweite Turnstunde fallen zu lassen, um so wenigstens die Kosten für die Beleuchtung zu sparen.“

Eine Entscheidung, die zum Nachdenken anregt und die Not aus der damaligen Zeit richtig deutlich macht. Um zu etwas Geld zu kommen, beschloss die Generalversammlung des

Turnvereins am 26. April 1923 ein „Tanzvergnügen“ abzuhalten, da das Verbot, keine Festlichkeiten abhalten zu dürfen, kurzfristig von der französischen Militärregierung aufgehoben worden war.

Es wurde die Kapelle Hasch mit „vier Mann“ für diesen Abend verpflichtet. Als Eintrittspreise wurden erhoben: Mitglieder: Nichttänzer für Mittag und Abend je 500 Mark – Tänzer je 1000 Mark, eine Dame frei, jede weitere Dame 500 Mark.

Nichtmitglieder: Nichttänzer für Mittag und Abend je 1000 Mark, Tänzer für Mittag 2000 Mark und für den Abend 3000 Mark, eine Dame frei, jede weitere Dame 500 Mark.

Im Juni 1923 war der monatliche Beitrag der Mitglieder auf 20.000 Reichsmark angewachsen und nach einem Beschluss der Generalversammlung vom 22. Juli 1923 erhält der Vereinsdiener Bollinger monatlich 20.000 Mark „Dienerlohn“.

Gegen Ende des Jahres 1923 war die Inflation so weit vorgedrungen, dass die armen Kassierer mit „Billionen“ umgehen mussten. So betrug der Eintritt zu einem Konzert des Männergesangvereins Hochheim am 21. Oktober 1923 im Saale des Parkrestaurants 100 Millionen Reichsmark! Der Überschuss aus diesem Konzert betrug 44 Milliarden, 489 Millionen, 185.000 Reichsmark (Eigentlich müsste der

MGV Hochheim 1922 heute hiervon noch genügend Geld haben???)

Aus dem Protokollbuch der Evangelischen Männervereinigung ergibt sich, dass die evangelische Jugend am 1. Januar 1924 bei einem Krippenspiel einen Reinertrag von 104 Billionen und 250 Millionen Papiermark erzielt hatte, der dem Renovierungsfonds zur Verfügung gestellt wurde. Bei einem Familienabend der Evangelischen Männervereinigung am 24. Februar 1924 wurden bei einer Tellersammlung 77 Billionen und durch Programmverkauf nochmals 81 Billionen eingenommen, die zur Anschaffung von neuen Glocken für die Bergkirche verwendet werden sollten.

Wird fortgesetzt

Kinderarmut dringend bekämpfen

MdB Hagemann bei traditionellem Heringessen der SPD Hochheim

Zur Information und Diskussion über aktuelle lokale sowie bundespolitische Themen war der Bundestagsabgeordnete Klaus Hagemann (SPD) zum traditionellen Heringessen der Hochheimer SPD in die Gaststätte des TuS gekommen. Den Schwerpunkt bildeten die Arbeitsmarktpolitik sowie der Kampf gegen die Kinderarmut. Als weitere Gäste konnte Ortsvereinsvorsitzender Holger Diehl auch den SPD-Landtagsabgeordneten Jens Guth und die Stadtratsmitglieder Elke Stauch und Timo Horst begrüßen.

Besonders erfreulich ist für den SPD-Bundespolitiker der stetige und nachhaltige Rückgang der Arbeitslosigkeit bundesweit, aber insbesondere auch in Worms, wo die Arbeitslosenquote im Januar nur noch 7 Prozent betrug und im Landkreis Alzey-Worms sogar auf 4,9 Prozent gesunken ist. Besonders bemerkenswert sei dabei der starke Rückgang bei den Langzeitarbeitslosen wie auch bei den älteren Arbeitslosen über 50 Jahre in Worms. Bei diesen Personengruppen sei die Arbeitslosigkeit im Januar im Vergleich zum Vorjahr jeweils um knapp 27 Prozent zurückgegangen, freute sich Hagemann. Auch die Jugendar-



*Klaus Hagemann,
Mitglied
des Bundestages*

beitslosigkeit gehe anhaltend stark zurück. „Das ist zum einen Zeichen einer guten Ansiedlungspolitik der Stadt Worms und zum anderen zeigt sich, dass die von der damaligen SPD-geführten Bundesregierung unter Bundeskanzler Gerhard Schröder verabschiedeten Arbeitsmarktreformen sowie die aktuellen Programme greifen“, sagte Hagemann.

Mit der jetzt gestarteten Nationalen Qualifizierungsoffensive soll dieser positive Prozess gestützt werden. Damit soll dem Fachkräftemangel begegnet und Anreize für die Schaffung zusätzlicher Lehrstellen geliefert werden, wofür der Bund 500 Millionen Euro bereitstelle. Nicht vergessen werden dürften die „Altbewerber“, die in den Vorjahren noch keine Lehrstelle gefunden hätten.

Mindestlohn einführen und Kinderarmut bekämpfen

Die bestehenden Probleme dürften jedoch nicht übersehen werden. So gebe es allein in Worms knapp 500 „Aufstocker“, also Personen, die allein mit



*Jens Guth,
Mitglied
des Landtages*

dem Einkommen aus ihrer Erwerbstätigkeit ihren Lebensunterhalt nicht bestreiten können und auf zusätzliche staatliche Arbeitslosengeld II-Leistungen angewiesen sind. Deshalb sei generell ein gerechter und menschenwürdiger gesetzlicher Mindestlohn unbedingt notwendig. Auch für die Zeitarbeitsbranche fordert der SPD-Parlamentarier einen Mindestlohn sowie bessere Arbeitsbedingungen. Und auch Kindern aus einkommensschwachen Familien müsse geholfen und die Kinderarmut dringend bekämpft werden. So sollen Bundeszuschüsse für gesunde und ausreichende Ernährung in Kitas und Schulen geleistet werden, ein so genanntes „Schulstart-Paket“ für Erstklässler aus ärmeren Familien bereitgestellt und eine warme Mahlzeit für bedürftige Kinder eingeführt werden. Ebenso werde die Kinderbetreuung in den Kommunen weiter verbessert.

Ab 2013 sollen Eltern für alle Kinder vom 1. bis zum 3. Lebensjahr einen Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz erhalten. Ein höheres Kinder-

geld, höhere Steuerfreibeträge sowie die Anhebung des Existenzminimums seien dabei weitere politische Maßnahmen, die in diesem Jahr auf einem guten Wege seien, um Kinderarmut zu vermeiden und wirksam einzudämmen.

Abschließend ging Hagemann auf die aktuelle internationale Bankenkrise ein, die auch Deutschland erfasst habe. Hier forderte er eine stärkere Kontrolle der Banken. „Einige Banker haben hier mit dem Geld anderer Leute gezockt“, kritisierte er.

Neue Stärke. 

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:

Der Vorstand der SPD Hochheim
und die namentlich erwähnten Autoren

Timo Horst

1. Vorsitzender, Pipinstraße 3a, 67549 Worms

Axel Gottschall

stellvertr. Vorsitzender

Hans-Walter Martin

stellvertr. Vorsitzender

E-Mail:

info@timo-horst.de

Fotos privat:

Titel, S. 4, 5, 7, 8, 9, 10, 11

Layout:

Manfred Duda

Druck:

erdelmeier.gmbh